

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Laubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 28.

Mittwoch, den 5. September

1849.

Aus den Verhandlungen des hiesigen
Bereins für Gesetz und Ordnung.

Verhandelt Lauban, den 22. Aug. 1849.

Die heutige Sitzung eröffnete der Vorsitzende durch Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung, das ohne Erinnerung von der Versammlung angenommen und in üblicher Weise vollzogen wurde. Hierauf sprach der Vorsitzende in einem längern Vortrage über den gegenwärtigen Stand des Constitutionalismus, ging hierauf über zu der Frage: ob künftig auch rein sociale Fragen Gegenstand der Berathung und Erörterung im Vereine sein sollten und entschied sich für seine Person für die Bejahung, da gerade eine glückliche Lösung der socialen Zeitfragen am meisten beitragen würde, den hier und da erschütterten Sinn für Gesetz und Ordnung wieder zu heben, zu beleben und zu befestigen.

Nachdem hierauf Sanitäts-Rath Dr. Tamm die von ihm entworfene Petition, betreffend die Armen-Kranken-Pflege, vorgetragen hatte, entspann sich abermals eine lebhafteste Debatte über diesen Gegenstand, welche sich mit dem Beschlusse endigte, die qu. Petition unverändert der hohen

Kammer einzureichen. Demnächst trug Rechts-Anwalt Ulrich den ersten Bericht des Abgeordneten v. Uechtritz vor, welcher mit Beifall aufgenommen und in Betreff dessen beschlossen wurde, ihn im Laubaner Boten abdrucken und so dem Publicum bekannt machen zu lassen.

Schließlich hielt der Vorsitzende die politische Rundschau, worauf die Sitzung selbst geschlossen und die nächste auf den 29. d. Mts. Abends 7 Uhr anberaumt wurde.

Zeitereignisse.

Preußen.

Sowohl der 1^{ten} als der 2^{ten} Kammer sind die Vorlagen der Regierung, betreffend die deutsche Verfassungs-Angelegenheit, mit Erläuterungen der beiden Regierungs-Commissare Bülow und Radowicz übergeben worden. In der meister- und musterhaften Rede, welche Radowicz vor der 2^{ten} Kammer hielt, erklärt die preuß. Regierung, „wie Preußen seine ganze Kraft daran setzen wolle, sei es im Bunde mit Vielen oder Wenigen, das große Recht der deutschen Nation zu verfechten.“ Der redlich dargelegte Wille der Regierung, in dem